

TERMINE

- **Döhren:** Schützenverein Eiche, Schießen am Kleinkaliber, 19.30 Uhr, Schießstand.
- **Eldagsen:** Ortsbürgermeisterin Helma Owczarski, Versammlung zum Thema „Kapelle für das Dorf“, 17 Uhr, Friedhofskapelle.
- **Friedewalde:** Kyffhäuser-Kameradschaft, Versammlung, 19 Uhr, Wilhelm Kruse, Möllers Kamp.
- **Lahde:** Abstinenzgruppe Petershagen, Treffen, 19.30 Uhr, Vereinsheim, Bultweg 6.
- **Petershagen:** Wochenmarkt, 8 bis 12 Uhr, Marktplatz vor dem Rathaus.
- **Quetzen:** Schützenvereins „Frohsinn“, Versammlung, 20 Uhr, Schützenstand.
- **Windheim:** Blueskonzert mit „The Imperial Crowns“, 20 Uhr, Windheim No. 2, Im Grund 4.
- **Kulturtermine:** auf Seite 28.

IN KÜRZE

Stände für Weihnachtsmarkt anmelden

Petershagen-Ovenstädt (Wes). Kulturgemeinschaft und evangelische Kirchengemeinde richten am Samstag, 8. Dezember, ab 14 Uhr den Ovenstädter Weihnachtsmarkt aus. Im Mittelpunkt des abwechslungsreichen Programms stehen das Martin-Luther-Haus und der Vorplatz des Gebäudes. Die erste Station ist die Apostelkirche. Nach dem fröhlichen und besinnlichen Auftakt wird die Festgemeinde von der Kirche zum Martin-Luther-Haus ziehen. Im Außenbereich locken Zelte und kleine Häuschen die Besucher. Dazu kommen die Stände im Erdgeschoss des Gebäudes. Auch für das leibliche Wohl der Besucher wird gesorgt. In der oberen Etage geht ein Kinderprogramm über die Bühne. Der Saal des Gemeindehauses wird als Cafeteria und Ausstellungsraum genutzt. Standbeschicker können sich bei Peter Gräßer, Telefon (0 57 07) 25 50, anmelden.

Konzert zum 400-Jährigen der Petrikerkirche

Petershagen (mt/plö). Weitere Veranstaltungen gibt es zum 400-jährigen Bestehen der Petrikerkirche. Martina Wrachtrup-Klaß ist am Samstag, 27. Oktober, an der Orgel zu erleben, Ortsheimatpfleger Uwe Jacobsen hält einen Multimedia-Vortrag. Beginn ist um 19 Uhr. Die Musikauswahl des Abends ist auf die Multimedia-Präsentation abgestimmt. Der Festgottesdienst folgt am Sonntag, 28. Oktober, 10.30 Uhr. Die Öffnungszeiten der Ausstellung mit Exponaten aus der Geschichte sind am Samstag von 10 bis 16 Uhr, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr.

Mehr Ruhe in Petershagen

Bürger haben die Chance, bis zum 12. November beim Lärmaktionsplan mitzureden. Die Politik hofft, dass sie auch wirklich gehört werden.

Von Oliver Plöger

Petershagen (mt). Don Quijote lässt grüßen: Der Lärmaktionsplan erinnert in seiner Ganzheit an das Bild vom Kampf gegen Windmühlenflügel. „Die Bürger sind erstaunt“, sagt Heiner Müller von der FDP. Es würden bei Straßensanierungen Flüsterasphalt und Lärmschutzwände vorgeschlagen, all das verlaufe dann aber im Sande. Dennoch: Trotz Kritik und Enttäuschung hatte nach dem Haupt- und Finanzausschuss (MT berichtete) auch der Rat einstimmig für den Entwurf des Aktionsplans gestimmt.

Aktuell liegt der Plan-Entwurf im Rathaus Lahde aus und kann nach Terminvereinbarung eingesehen werden. Außerdem sind die Unterlagen via Internet auf www.petershagen.de an-klickbar. Wörtlich heißt es von der Stadt: „Anregungen und Bedenken zur Lärmaktionsplanung können bis zum 12. November 2018 beim Baubetrieb der Stadt Petershagen schriftlich eingebracht oder zu Protokoll gegeben werden.“ Kurzum: Bürger können Ideen und Vorschläge zur Reduzierung der Lärmbelastung an den kartierten Straßen einbringen, Hinweise und Beschwerden zu Nachbarschafts-, Baustellen-, Gaststättenlärm oder Freizeitlärm werden allerdings nicht im Lärmaktionsplan behandelt, heißt es aus der Stadt.

Im Gebiet der Stadt Petershagen wurden als Hauptverkehrsstraßen mit einer Belastung von mehr als drei Millionen Fahrzeugen pro Jahr Abschnitte der B 61, der B 482 und der L 770 festgestellt. Lärmquellen sind die B 61 von der nördlichen Stadtgrenze bis zur L 770, die B 482 von der Kreuzung Seelenfelder Straße/Locumer Straße im Norden bis zur südlichen Stadtgrenze und die L 770 zwischen der B 61 im Westen und der B 482 im Osten. Als problematisch hatte sich insbesondere der Schwerlastverkehr erwiesen, aber auch die teilweise gefahrenen Geschwindigkeiten.

Den großen Ansturm hat es wohl noch nicht gegeben, Anfragen aber durchaus. Letzteres bestätigte Tanja Müller, in der Verwaltung für Lärmkartierung und Lärmaktionsplanung zuständig. „Da sollten wir abwarten, wir stehen ja noch ganz am Anfang“, sagte sie gestern zum MT. Das in der Politik angesprochene Problem sieht Tanja Müller auch: „Wir können die Ergebnisse dann ja auch nur an den Straßenbaulastträger weitergeben.“ Was der dann daraus mache, liege eben nicht in den Händen der Stadt.

Auch Wolfgang Riesner (Grüne) hatte unmissverständlich klargemacht:



Viel zu laut: Das Argus-Gutachten fordert in Petershagen aktiven oder passiven Lärmschutz. Auch damit Kinder nicht krank werden. Symbolfoto: Felix Heyder/dpa

Das will der Lärmaktionsplan

■ Laut NRW-Umweltministerium stehen den Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ein nachhaltiges und langfristiges Konzept zum Abbau von Lärmbelastungen zur Verfügung. Ziel der seit 2012 auch in Petershagen aufgelegten

Lärmaktionsplanung ist es, schädliche Auswirkungen, einschließlich Belästigungen, durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern. Zudem sollen ruhige Gebiete erhalten werden. (plö)

„Uns fehlen die Instrumente. Der Landesbetrieb muss keine Rücksicht nehmen, wir haben außer freundlichen Bitten keine Handhabe.“

Die Chance liegt aber offenbar in der wachsenden Sensibilität dem Thema gegenüber. Die Belastung durch Dauerbeschallung nimmt zu. Auch das NRW-Ministerium macht in einem Info-Papier deutlich: „Hohe Lärmbelastungen führen zu einem schlechten Image einer Straße und somit zu Lage- nachteilen. Die infolge geringerer Wohnungsnachfrage verringerten Mietentnahmen haben eine vernachlässigte In-

standhaltung zur Folge. Die öffentlichen Haushalte werden durch sinkende Einkommens- und Grunderwerbsteuern belastet.“ Zudem würden langfristig Mittel zur Stadtteilsanierung erforderlich. Und: Neben gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch Lärm würden auch soziale und finanzielle Belange berührt.

Gegenüber der Kartierung 2012 sind weitere Streckenabschnitte der B 482 hinzugekommen, deshalb musste der Plan überarbeitet werden. Der von dem Kasseler Verkehrsplaner Argus vorgelegte Entwurf weist etwa darauf hin,

dass am Lärmschwerpunkt L 770/B 482 (Kraftwerkssiedlung Lahde) Lärmlinderungen fehlen. Grund: Tagsüber würden 67 Dezibel, nachts 57 überschritten. Wörtlich heißt es: „An der Nordseite der L 770 wird für den Abschnitt der angrenzenden Wohnbebauung der Kraftwerksiedlung die Prüfung des Baus einer Lärmschutzwand empfohlen.“

Keine Lärmschutzwand werde es wohl an der B 61 in Ovenstädt (Neuer Postdamm), an der B 482 in Jössen oder an der Schleuse in Windheim geben – auch wenn hier Gebäude unmittelbar an der Bundesstraße stehen. Der Bau einer solchen Wand wird als „nicht verhältnismäßig“ eingeschätzt. Dennoch heißt es an dieser Stelle: „Für die Lärmschwerpunkte in Petershagen, für die keine aktiven Maßnahmen möglich sind, soll die Förderung passiven Schallschutzes geprüft werden.“ **Kommentar**

Der Autor ist erreichbar unter (05 71) 882 264 oder Oliver.Ploefger@MT.de

Daumen hoch für den gelungenen Erstflug

Gymnasiasten testen die gebauten Modelle in Neuenknick

Petershagen-Neuenknick

(Wes). Ein abwechslungsreiches Programm bietet die Modellbau-Arbeitsgemeinschaft des Städtischen Gymnasiums Petershagen. Dabei handelt es sich um eine Kooperation mit dem MSC Sperber Petershagen. Neun Schüler der AG und einige Erwachsene machten sich zum Modellflugplatz in Neuenknick auf den Weg, um dort festzustellen, ob sich die in den vergangenen Monaten gebauten Flieger auch tatsächlich in der Luft halten können.

Hilfestellung dabei gab Tim Bredemeier, ein erfahrener Modellflugpilot. Beim Einfliegen wurde deutlich, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Trotz unangenehmer Windverhältnisse flogen alle Modelle hervorragend und überstanden ohne Probleme ihren Erstflug. Dementsprechend gut war die Stimmung der jungen Konstrukteure. Mit Kuchen und



Mit Erfolg haben Schüler der Modellbau-Arbeitsgemeinschaft des Petershäger Gymnasiums auf der Anlage des MSC Sperber in Neuenknick ihre selbst gebauten Flieger präsentiert. Foto: Ulrich Westermann

Bratwürstchen wurde der Erfolg gefeiert. Alle Jungs waren sich einig: „Wir machen weiter“. Bei den kleinsten Modellen handelt es sich um Mini-Uhus aus Balsaholz mit einer Spannweite von 70 Zentimetern. Die größten Modelle (RC

Uhus) verfügen bereits über eine Spannweite von 1,30 Metern. Die Flieger wurden komplett aus Holz gebaut. Sie haben einen Elektromotor und sind fernsteuerbar. Einige Modelle (Quido) wurden mit einer Tragflächenbespannung aus

einer aufgebügelten Folie ausgestattet.

„Bei ihren Treffen im Gymnasium haben die Schüler mit großer Begeisterung an den Modellen gearbeitet und dabei viel über den Flugmodellbau gelernt“, betonte Sperber-

Vorsitzender Heinrich Kastning, der gemeinsam mit Wilfried Dierksmeier (MSC Sperber) und Heinz-Friedrich Anemann (MSC Sperber und ehemaliger Lehrer am Gymnasium) die Arbeitsgemeinschaft begleitet.